

Montag, den 23. April 2012

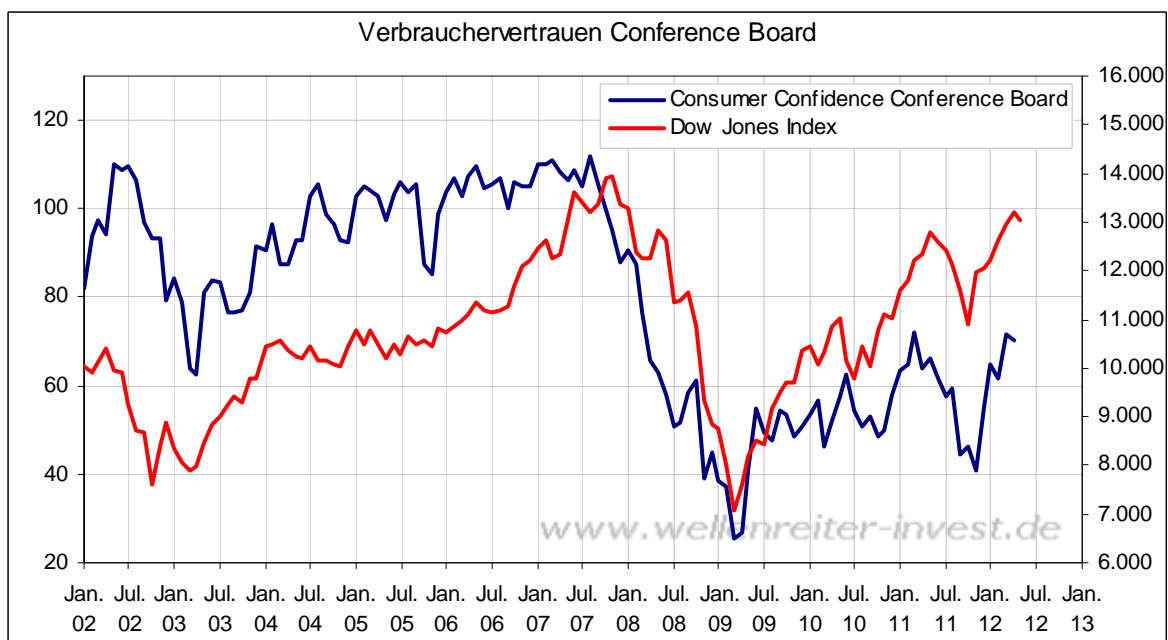
In dieser Handelswoche (23. bis 27.4.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	-----	-----
Dienstag	16:00h	Verbrauchervertrauen Conference Board
Mittwoch	18:30h 20:15h	Verlautbarung Fed-Sitzung Pressekonferenz Bernanke
Donnerstag	14:30h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe
Freitag	14:30h	US-BIP 1. Quartal

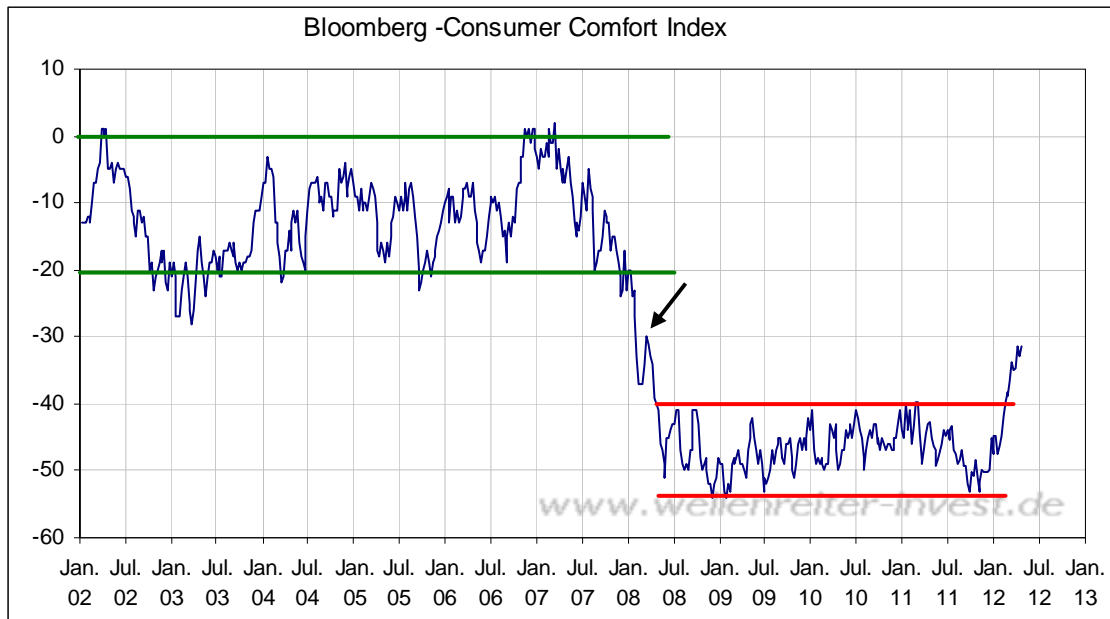
Zusätzlich beachtenswert sind der Quartalsbericht von Apple am Dienstag und die Sitzung der japanischen Zentralbank am Freitag.

US-Verbrauchervertrauen (Dienstag)

Das US-Verbrauchervertrauen des Conference Boards lag in den vergangenen beiden Monaten bei etwa 70 Punkten. Für April wird eine unveränderte Zahl erwartet.

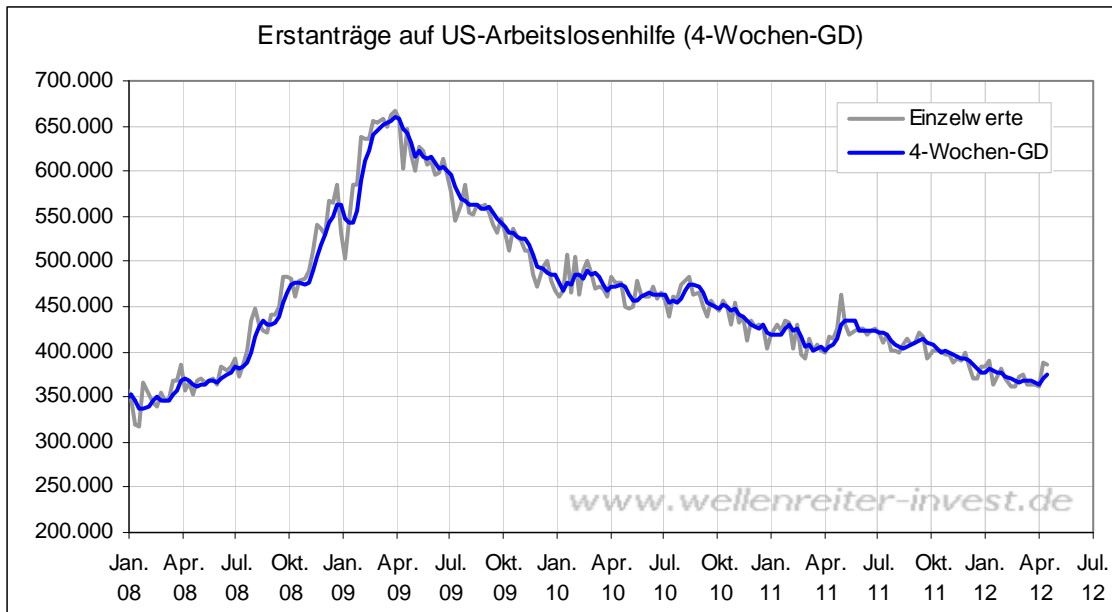


Nachdem das wöchentliche gemessene Bloomberg-Verbrauchervertrauen im 1. Quartal deutlich zulegen konnte, stagniert es seit Anfang April im Bereich von -32 bis -34 Punkten (folgender Chart).

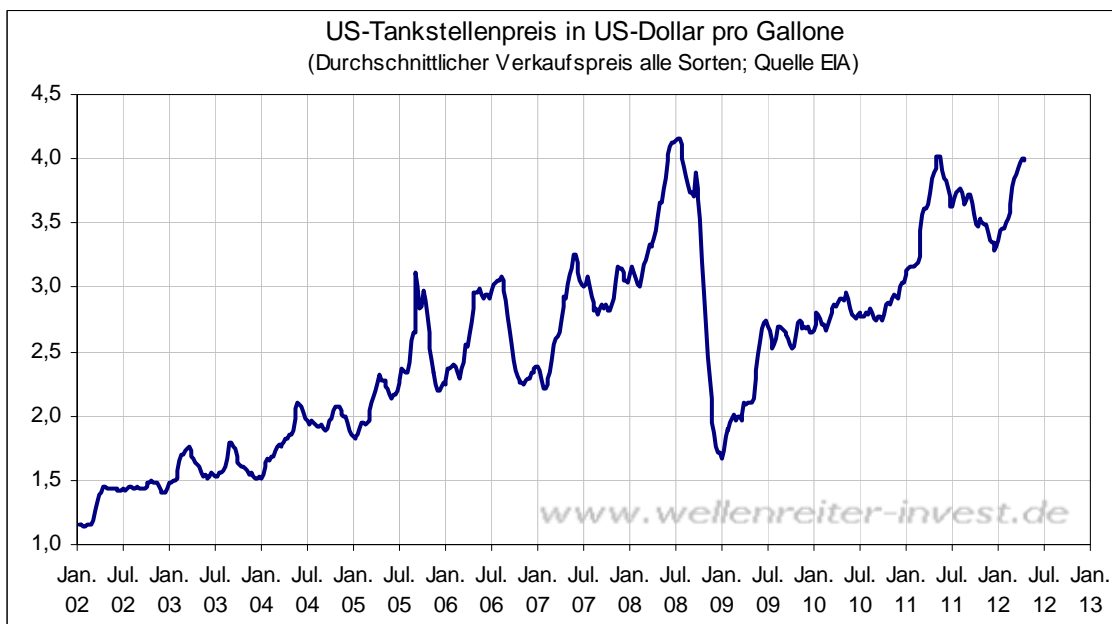


Der Bereich um -30 Punkte bot bereits im Frühjahr 2008 einen wichtigen Widerstand (siehe Pfeil obiger Chart).

Das US-Verbrauchervertrauen wird maßgeblich von zwei Faktoren bestimmt: Dem US-Arbeitsmarkt und dem Preis an den Tankstellen. Die Erstanträge auf US-Arbeitslosen-hilfe fielen bis Ende März und unterstützten so das Verbrauchervertrauen. Diese Unterstützung beginnt wegzufallen – die Erstanträge stiegen in den vergangenen Wochen.



An den Tankstellen verharrt der Preis pro Gallone seit Ende März bei 4 US-Dollar (Durchschnittspreis für die USA; folgender Chart).



Damit wirken zwei wichtige Faktoren dem Anstieg des US-Verbrauchervertrauens entgegen.

Fazit: Die Zahlen in dieser Woche dürften keinen Anstieg des Verbrauchervertrauens ausweisen. Bestenfalls sollte es zu einer Stagnation kommen.

Fed-Sitzung (Mittwoch)

Einige Analysten erwarten, dass der Ausblick für die US-Wirtschaft nach oben revidiert wird. Eine Verschärfung der Geldpolitik wird aber nicht erwartet. Alles andere als eine Fortsetzung der bisherigen Geldpolitik wäre eine Überraschung. Auf der anderen Seite sind die Aktienmärkte nicht weit genug gefallen, um Panikreaktionen der Fed in Form einer weiteren Lockerung (QE3) hervorzurufen. Zudem sind die Statements von Fed Gouverneuren (Bullard: „Fed Policy on hold for now“) recht eindeutig.

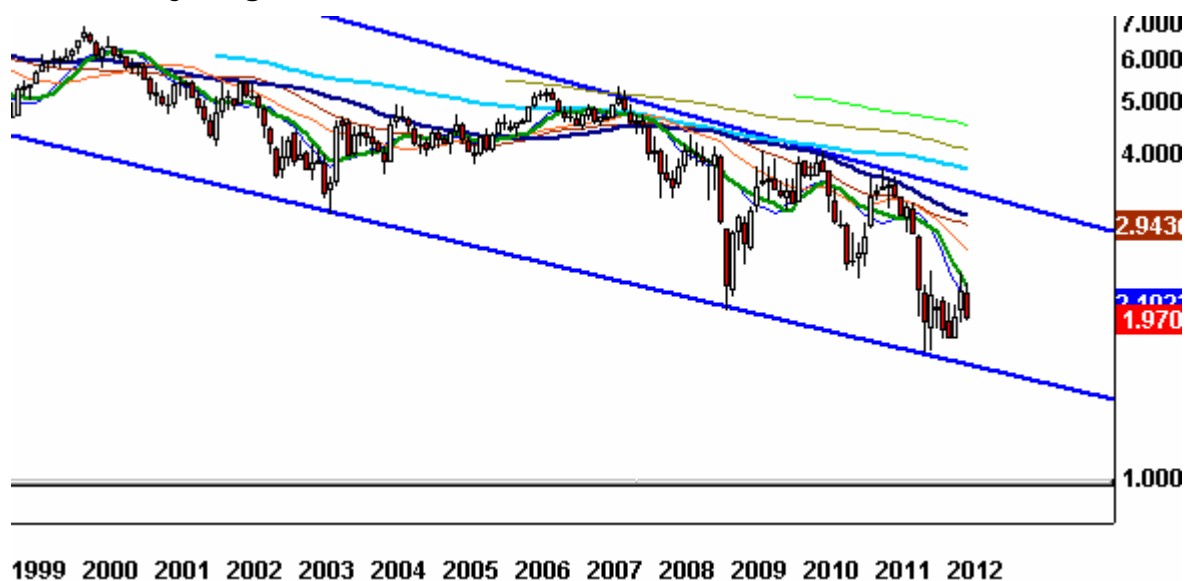
Fazit: Zu Veränderungen gegenüber der aktuellen Geldpolitik dürfte es nicht kommen.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	07.03.12	Korrekturpotential
Anleihen	neutral	03.11.11	„Sichere Hafen“ bei Aktienmarktschwäche
US-Dollar	bearish	08.02.12	Euro/USD überraschend stark
Erdöl	bullish	07.02.12	Bullische Periode beginnt
Edelmetalle	neutral	02.03.12	Abwärtstrends mit geringer Dynamik

Anleihen

Die Rendite 10jähriger US-Anleihen endete am Freitag bei 1,97%. Sie befindet in einem intakten Abwärtstrendkanal. Nachfolgend zeigen wir den Monatschart seit dem Jahr 1999.

Rendite 10jähriger US-Anleihen Monatschart



Der Abwärtstrendkanal suggeriert für die nächsten Jahre eine fallende Handelsspanne. Spinnt man den Kanal weiter so würde er im Jahr 2014 den Rahmen zwischen 1,4% auf der Unterseite und 3,0% auf der Oberseite setzen.

Auf dem Wochenchart ist der „Abpraller“ am 1-Jahres-GD (grüne Linie folgender Chart) gut zu erkennen.

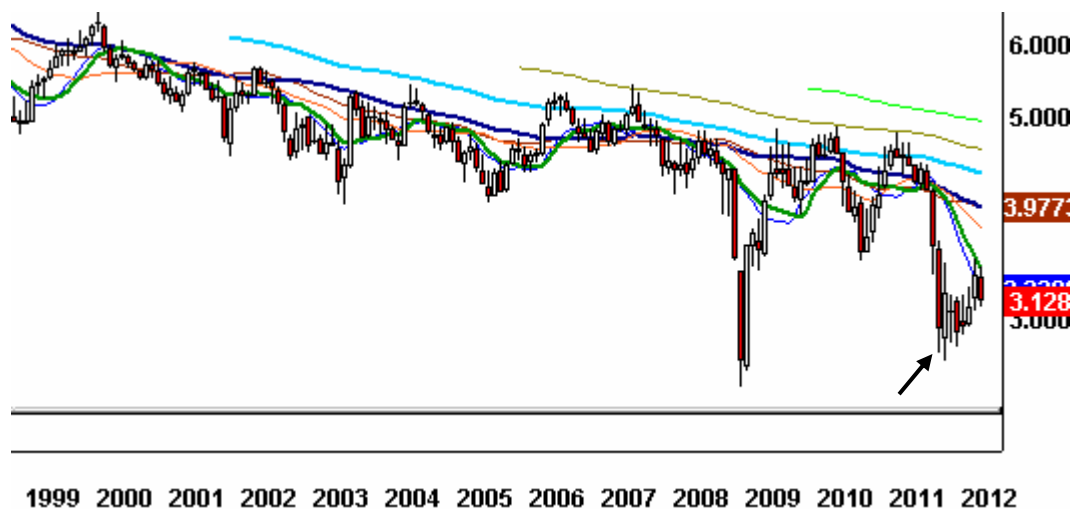
Rendite 10jähriger US-Anleihen Wochenchart



Die Commercials reduzieren ihre Positionen. Dies ist angesichts des Renditerückgangs nicht ungewöhnlich.

Wir setzen nach wie vor auf eine Bodenbildung der Renditen. Man muss nicht lange suchen, um eine wichtige Divergenz zu finden, die diese These unterstützt. Die Rendite 30jähriger US-Staatsanleihen markierte im Herbst 2001 ein höheres Tief (siehe Pfeil folgender Chart).

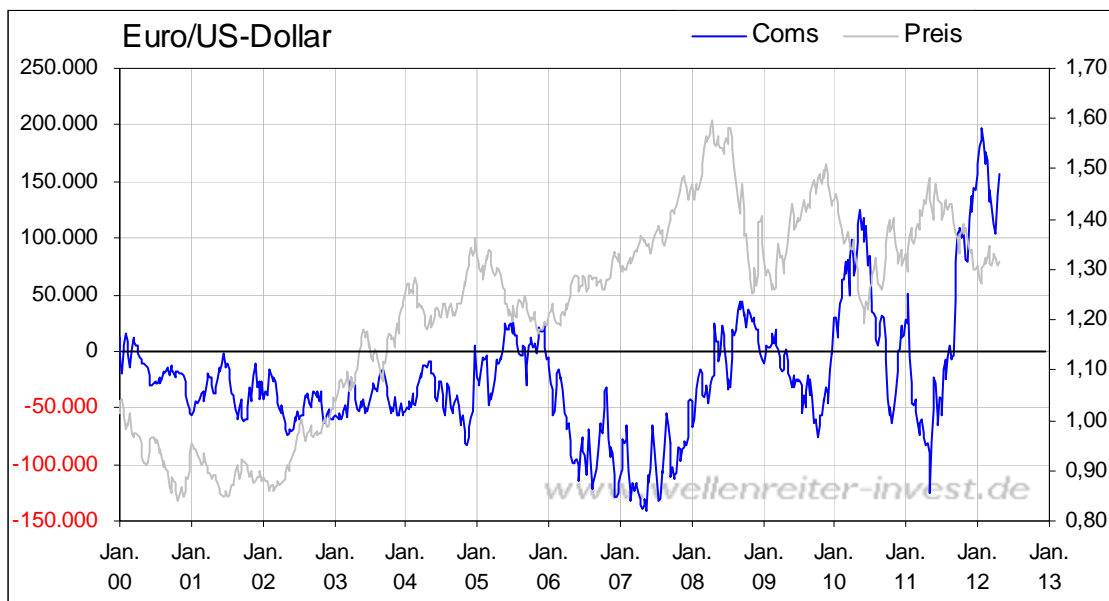
Rendite 30jähriger US-Anleihen Wochenchart



Fazit: Der Rendite-Abwärtstrend im 10jährigen Bereich bleibt intakt. Die Gegenbewegung scheiterte am 1-Jahres-GD. Dennoch dürften sich die Renditen in einer Phase der Bodenbildung befinden. Dies suggeriert das höhere Tief der Rendite 30jähriger US-Anleihen. Kurzfristig gehen wir von einer Fortsetzung der Seitwärtsbewegung aus. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die US-Anleihen.

Devisen

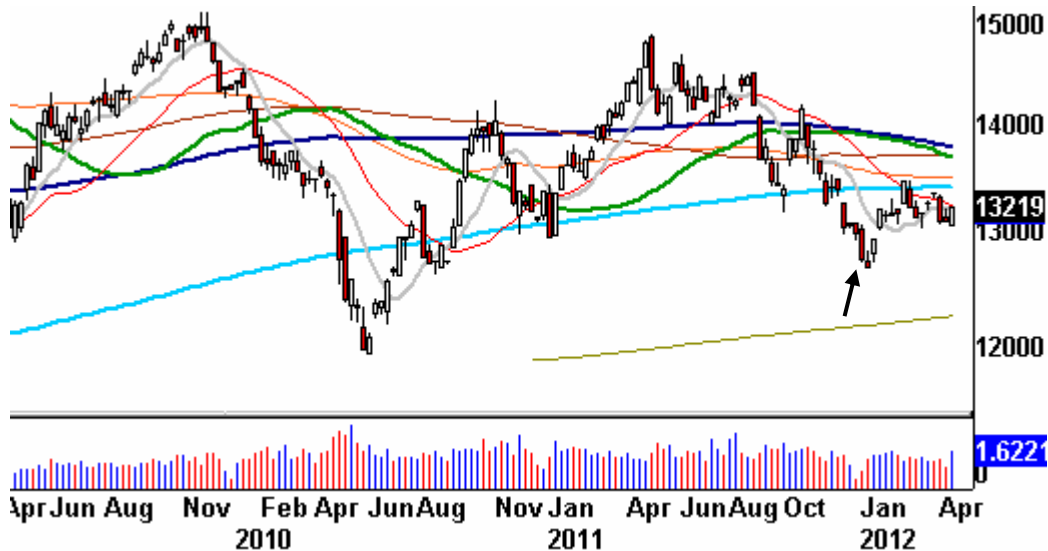
Der Euro/Dollar verhält sich auffallend stabil. Die Spanien/Portugal/Italien-Diskussion scheint an der Euroland-Währung abzuprallen. Hinzu kommt, dass die Commericals auf der Käuferseite agieren. Sie erhöhten in der vergangenen Woche die sowieso sehr hohe Netto-Long-Positionierung weiter.



Dies spricht gegen einen deutlichen Kursrutsch und eine Krise mit Kapitalflucht aus Europa.

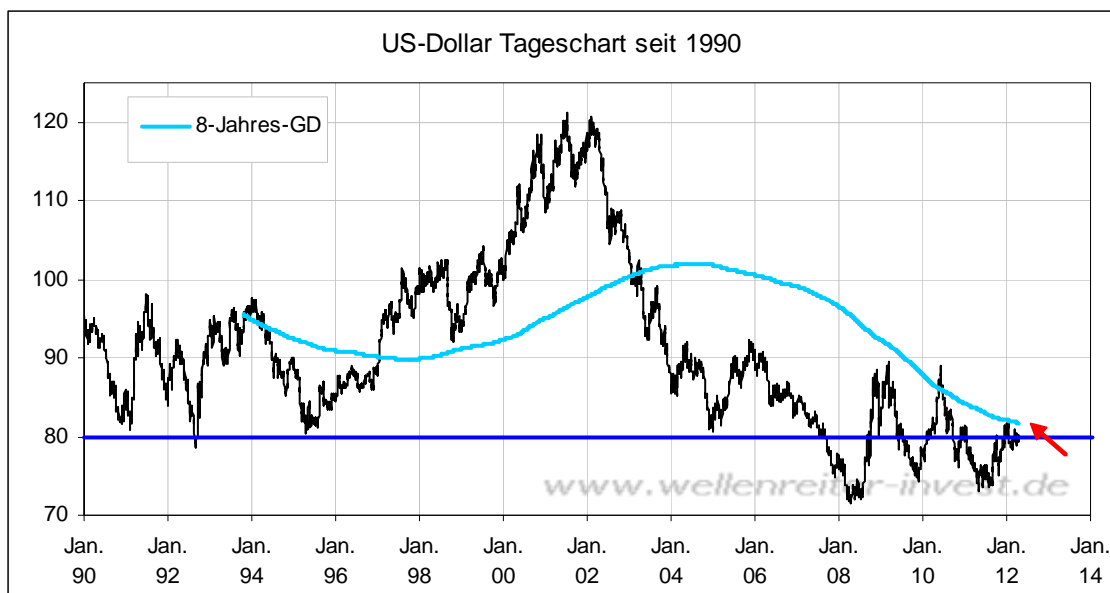
Der Euro/Dollar ist im Begriff, das zweite höhere Tief zu markieren. Das erste höhere Tief ist mit einem Pfeil auf dem folgenden Chart gekennzeichnet.

Euro/Dollar Wochenchart



Einer Aufwärtsbewegung im Weg steht der 8-Jahres-GD (hellblaue Linie obiger Chart). Dieser verläuft derzeit bei 1,3415. Für uns ist die Marke von 1,30 weiterhin als Stopp-Kurs für unsere bullische Einschätzung relevant. Dieser Stopp befindet sich seit etwa zwei Monaten dort. In diesem Zeitraum hätte der Euro/Dollar jede Möglichkeit gehabt, den Stopp zu reißen. Er tat es nicht.

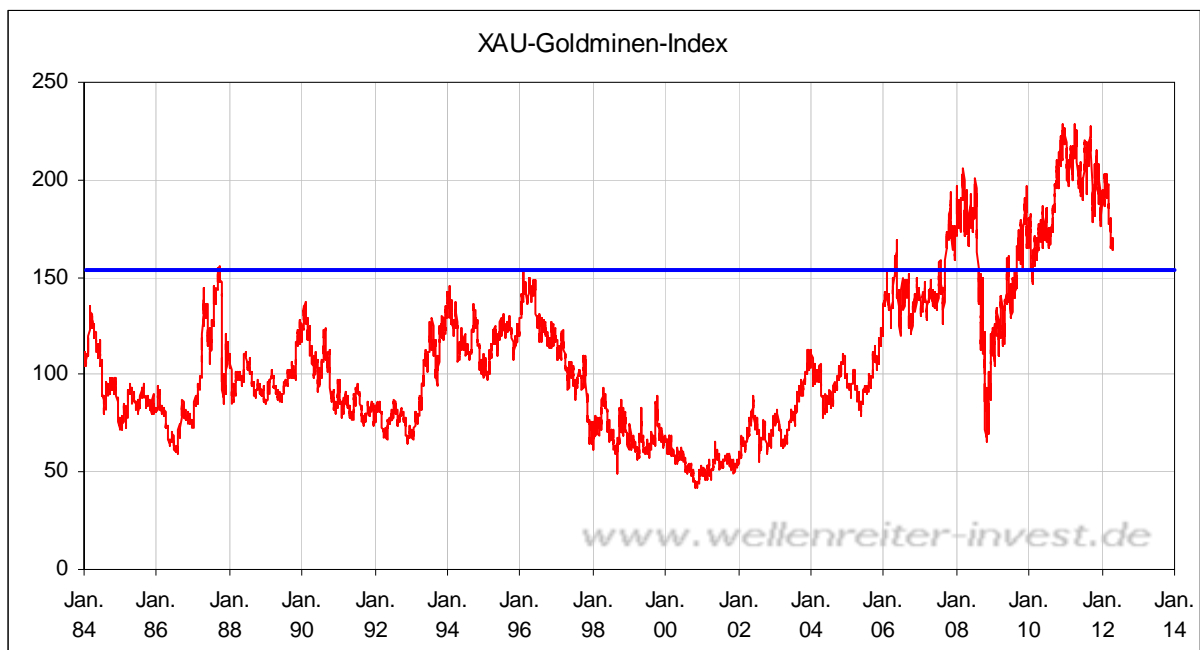
Noch ein Blick auf den US-Dollar-Index. Dieser wird von seinem 8-Jahres-GD zurückgehalten (hellblaue Linie und roter Pfeil folgender Chart). Die Verengung der Handelsspanne ist offensichtlich.



Angesichts des Rückgangs an den Aktien- und Rohstoffmärkten sehen wir in der Stabilität des Euro/Dollar eine positive Überraschung. Ein Anstieg über die Marke von rund 1,34 würde den Weg Richtung 1,38 öffnen. Fiele die Marke von 1,30 doch noch, so müsste man von einem Test des Januar-Tiefs bei 1,26/1,27 ausgehen. Wir bleiben bei unserer bearischen Einschätzung für den US-Dollar-Index. Wir belassen den Stopp für diese Einschätzung bei 1,30 im Euro/Dollar.

Edelmetalle

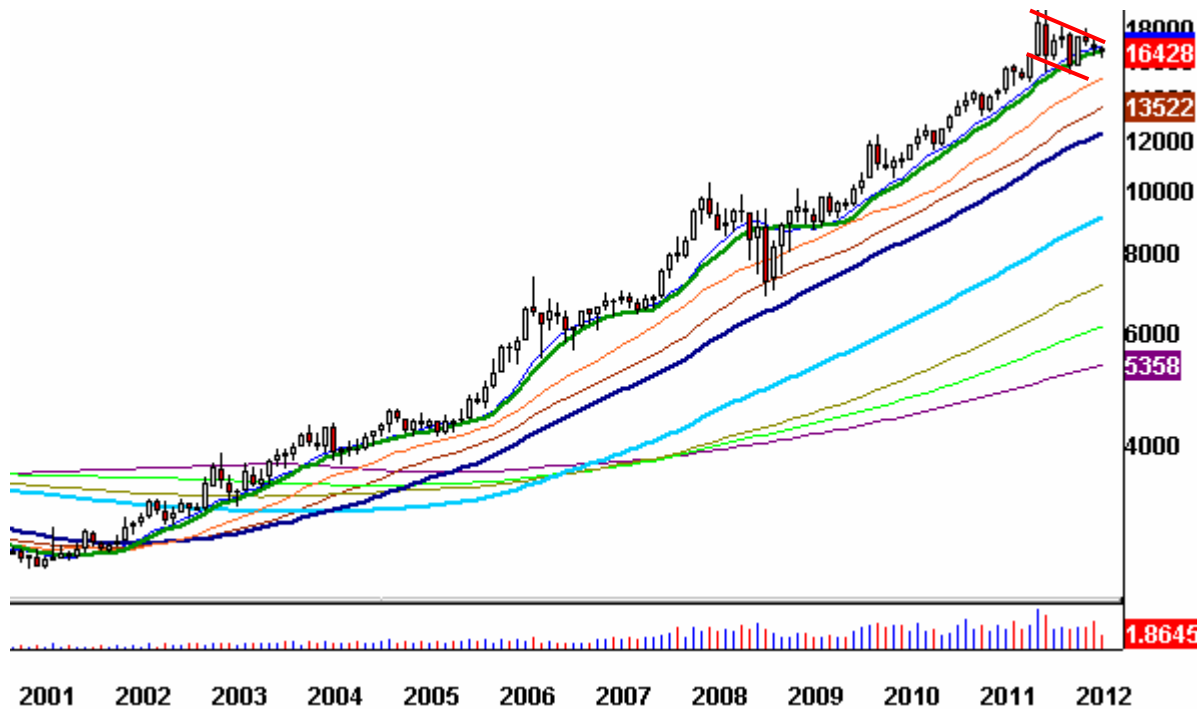
Die Goldminen zeigen gegenüber dem Goldpreis seit sechs Jahren relative Schwäche. Der XAU-Goldminenindex markierte am Freitag ein neues Jahres-Tief. Jetzt aber kommt eine Unterstützung ins Spiel, die durch die blaue Linie auf dem folgenden Chart repräsentiert wird.



Diese Unterstützung verbindet die Hochpunkte der Jahre 1987 und 1996. Sie verläuft bei 155 bis 157 Punkten. Der XAU endete am Freitag mit 164 Punkten. Der 8-Jahres-GD (nicht eingezeichnet) verläuft bei 151 Punkten. Ergo: Die blaue eingezeichnete Linie dürfte als wichtige Unterstützung agieren.

Der Aufwärtstrend des Goldpreises seit 2001 lohnt angesehen zu werden: Das ist beeindruckend. Ist das, was wir seit dem Sommer 2011 sehen, mehr als eine Konsolidierungsformation, gar eine Topping-Formation?

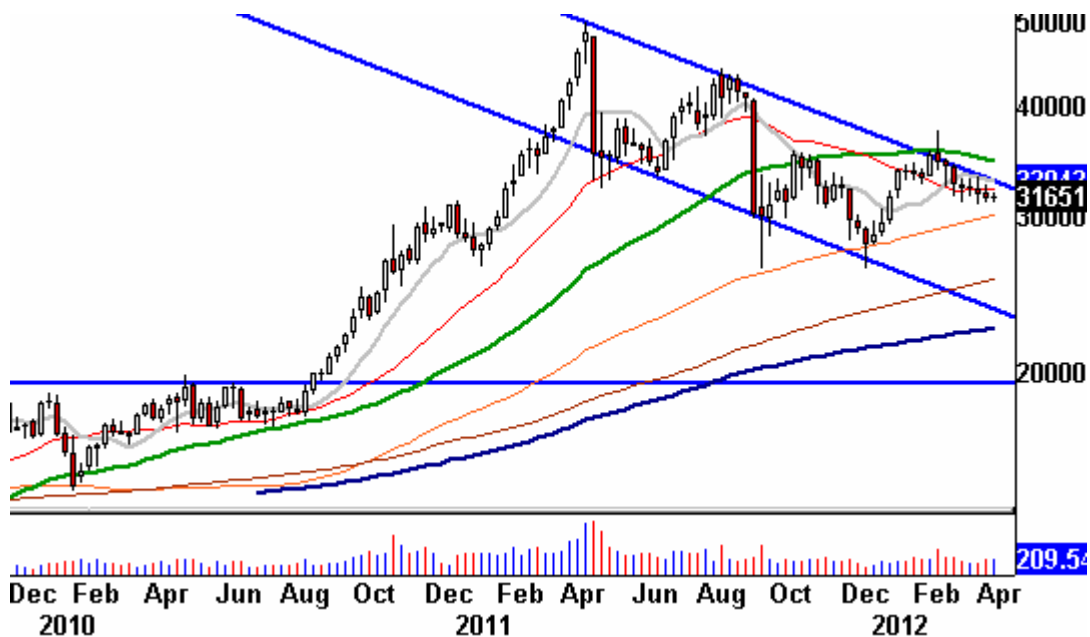
Goldpreis Monatschart



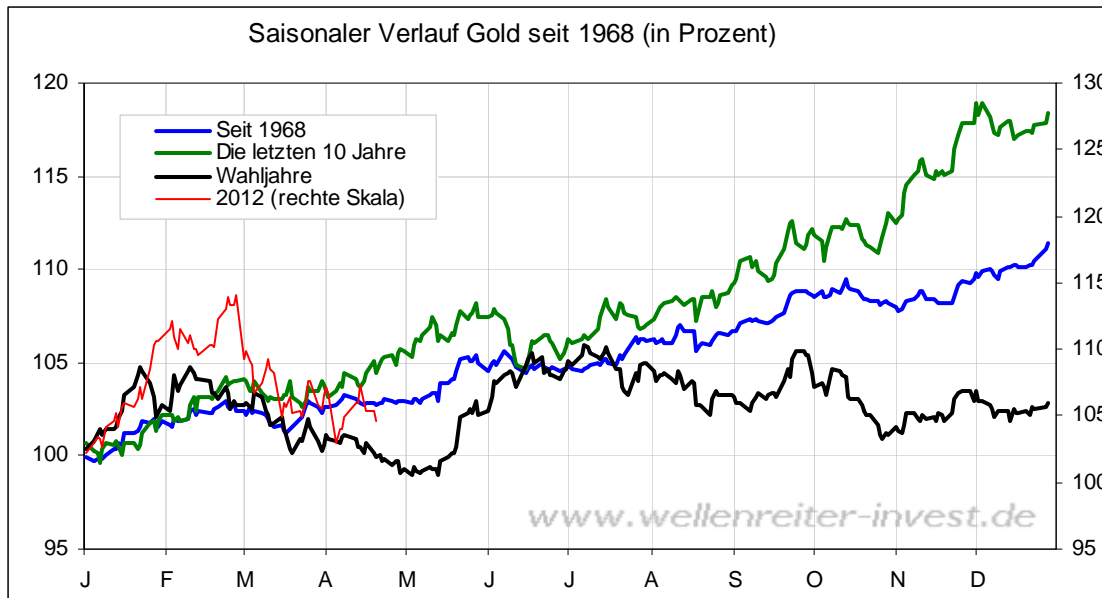
Bisher ist der Aufwärtstrend intakt. Die eingezeichnete rote Flagge spricht für eine Konsolidierungsformation im Aufwärtstrend.

Der Silberpreis konsolidiert am oberen Rand seiner Abwärtstrendlinie (folgender Chart).

Silber Wochenchart



In Verbindung mit der Weigerung von Silber, das Dezember-Tief zu unterschreiten, dürfte die Auflösung dieser Konsolidierung nach oben erfolgen. Wir gehen davon aus, dass sich in Gold und Silber in den kommenden Wochen ein Preistief ausbilden wird. Dafür spricht auch das saisonale Verlaufsmuster (folgender Chart).



Die Commercials schätzen die Entwicklung in Kupfer leicht bullish ein, die Kleinspekulanten spekulieren auf eine negative Entwicklung des Basismetalls.

Kupfer Tageschart



Charttechnisch steht einer positiven Entwicklung der 1-Jahres-GD (grüne Linie obiger Chart) im Weg. Eine Überwindung der Marke von 3,82 US-Dollar würde den Kupferpreis vermutlich auf 4,00 US-Dollar (=nächster Widerstand) steigen lassen.

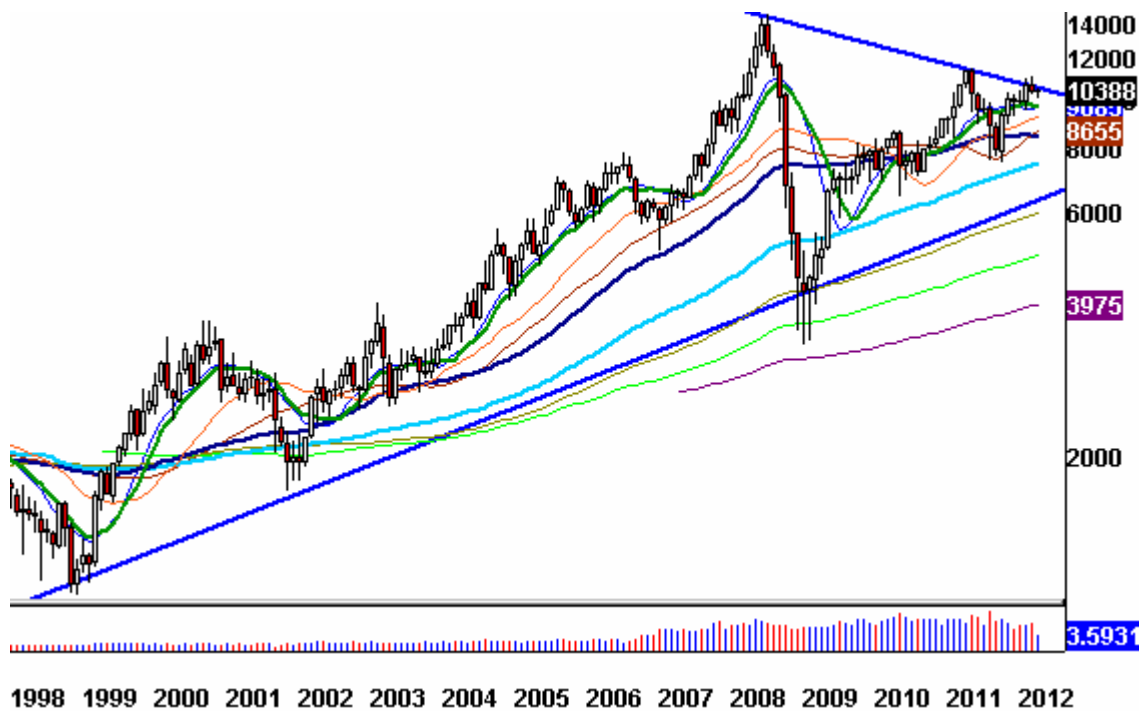
Fazit für den Edelmetallsektor:

Bei Gold, Silber liegen relativ günstige Signale vor, die jedoch noch ausbaufähig sind. Wir gehen von einem wichtigen Preistief in den kommenden Wochen aus. Der XAU-Goldminenindex ist bei 155 Punkten gut unterstützt. Die Einschätzung für den Goldpreis verbleibt bei neutral.

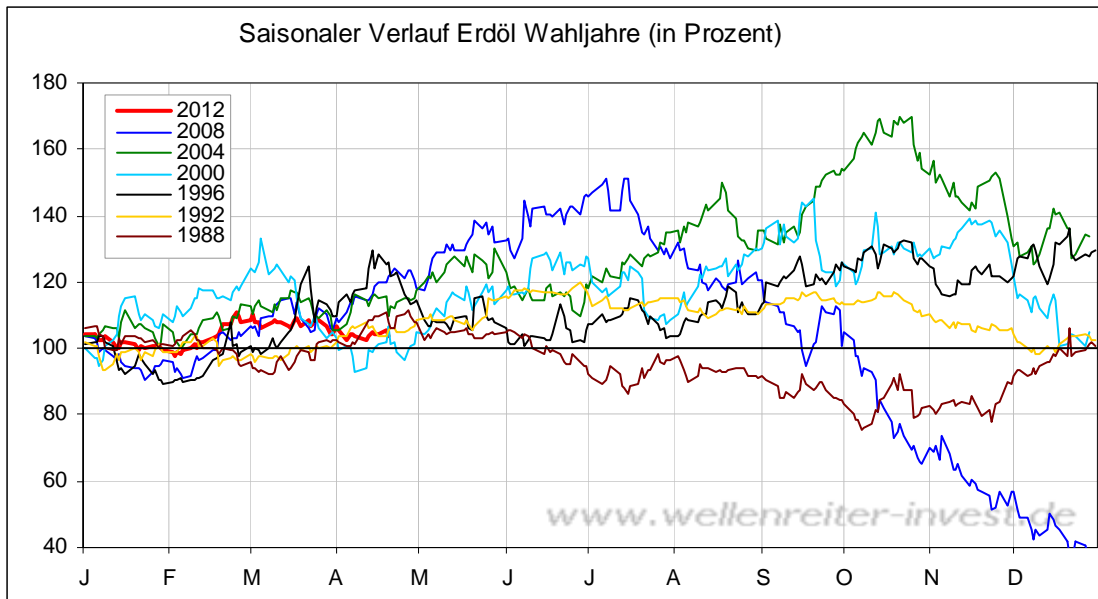
Energie

Der Preis für Crude Öl zeigt sich seit dem Jahr 1998 in einem intakten Aufwärtstrend. Zuletzt scheiterte Crude an der Verbindungslinie der Hochpunkte der Jahre 2008 und 2011.

Crude Öl Monatschart

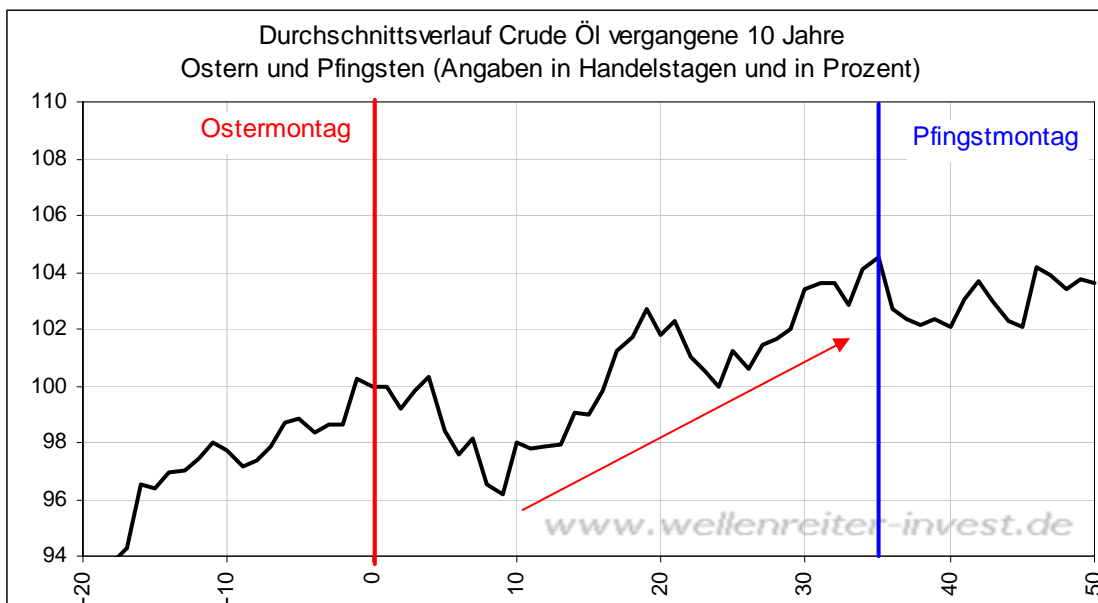


Eine Überwindung dieser Linie dürfte den Ölpreis in einen Aufwärtstrend übergehen lassen. Doch wie wahrscheinlich ist ein starker Ölpreisanstieg in einem US-Wahljahr? Wir zeigen nachfolgend alle Wahljahresverläufe seit 1988.



Man sieht: Ein nachhaltiger Aufwärtstrend in Wahljahren im Ölpreis ist die Ausnahme. Lediglich im Jahr 2004 stieg der Ölpreis bis zum Wahltermin Anfang November deutlich.

Eine starke Phase beginnt üblicherweise 10 Tage nach Ostern. Sie dauert bis Pfingsten (siehe Pfeil folgender Chart).



Fazit: Auch wenn in Wahljahren deutliche Ölpreisanstiege die Ausnahme sind, so dürfte die Periode von jetzt ab bis Pfingsten nochmals steigende Preise mit sich bringen. Ab dem Frühsommer sollte sich der Ölpreis eher moderat verhalten. Wir behalten unsere bullische Einschätzung für den Ölpreis bei.

Zu den Märkten.

966 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 551 Mio., das Abwärtsvolumen 407 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 58% vom Gesamtvolumen. 117 neue Hochs standen 30 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.029 Punkten um 65 Zähler höher (0,5%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.379 Punkten um 2 Zähler höher (0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3000,45 Punkten um 7 Punkte (-0,2%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 2,4%.

Der Transport-Index endete bei 5234,25 Punkten (0,1%).

Größte Gewinner: Hausbau, Pharma, Versorger; Größte Verlierer: Goldminen, Broker, Banken

Der T-Bond Future endete bei 141,97 Punkten (142,22).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,31 Punkten (79,71).

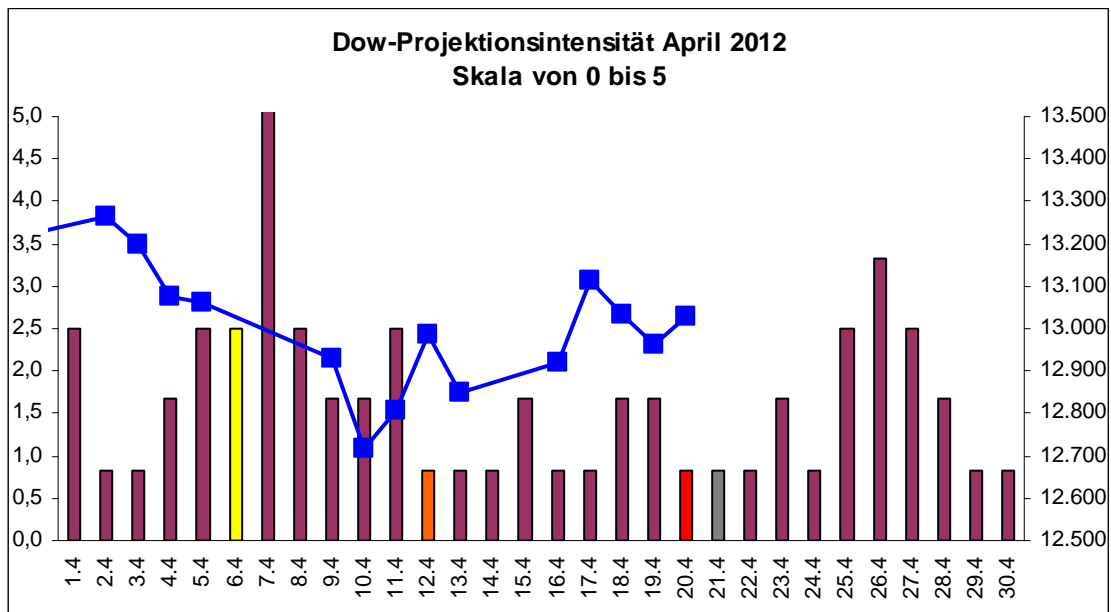
Crude Öl notiert bei 103,05 (102,27) und US-Erdgas bei 1,93 Dollar (1,91).

Der Goldpreis notiert bei 1642,10 Dollar/Unze (1640,60). Gold in Euro liegt bei 1.242. Silber befindet sich bei 31,64 Dollar (31,77).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,0% auf 441,91 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 164,12 Punkten. Newmont Mining verlor 56 Cent und endete bei 47,25 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 5,0% auf 17,44 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 20,17 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,88. Die Equity-PCR endete bei 0,64. Die OEX-PCR endete bei 1,26. Der ISEE schloss mit 113.

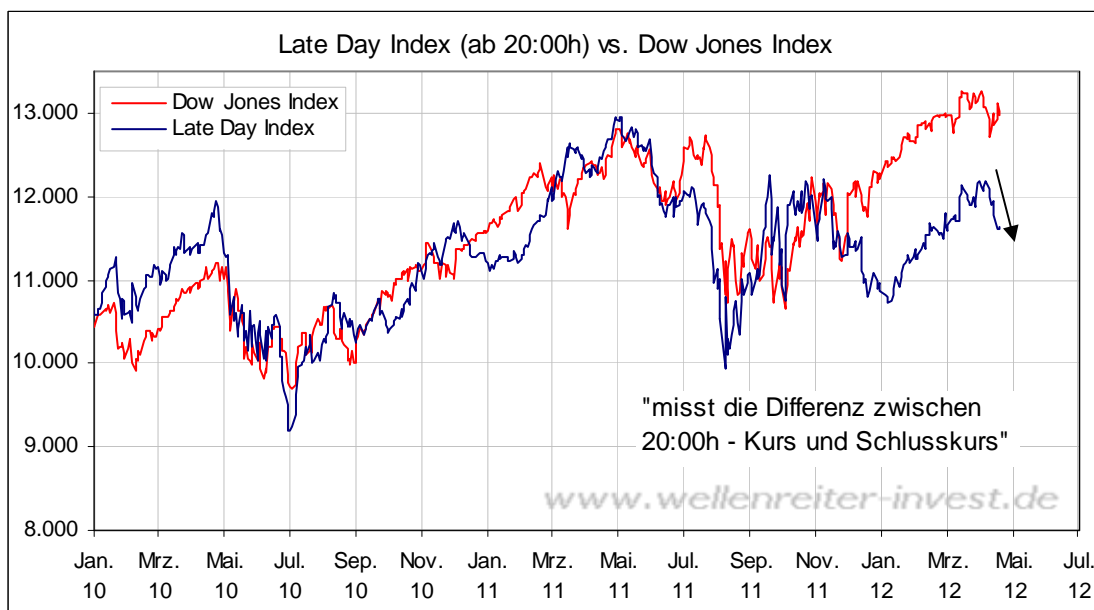
Zeitprojektionstage: 7.4., 26.4.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Handelsvolumen zog auch am Freitag an. Knapp 1 Mrd. Aktien wurden gehandelt. Damit stieg das Handelsvolumen von Mittwoch bis Freitag um 250 Millionen. Ein (kleiner) Teil dieses Volumenanstiegs geht auf das Konto von Apple. Der Tech-Wert sitzt mit 570 US-Dollar auf einer wichtigen Unterstützung.

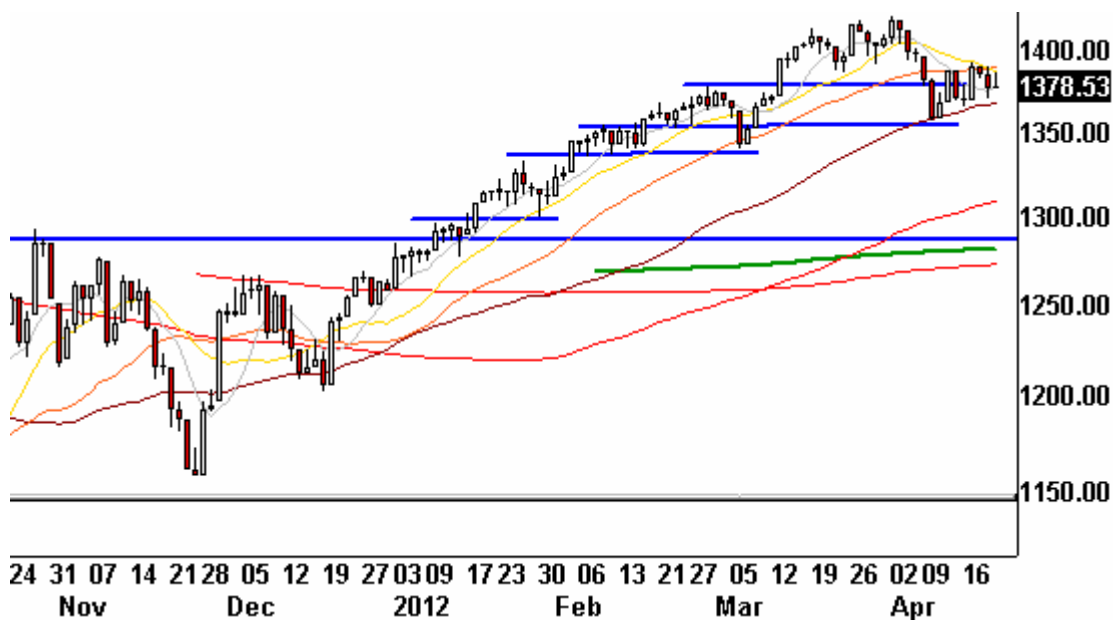
Unser Late Day Index (folgender Chart) zeigt nach wie vor spärliche bis keine Käufe nach 20:00h an.



Der Absicherungsbedarf blieb mit einer Put-Call-Ratio von 0,89 verhältnismäßig gering. In Verbindung mit der Zurückhaltung des smarten Geldes spricht dies für eine Fortsetzung der Korrektur an den Aktienmärkten.

Vorstellbar ist eine Korrektur in Form eines a,b,c. Der S&P 500 zeigte vom 2. bis 10. April eine erste Abwärtsbewegung (a). Die anschließende Konsolidierung – sie hält bis heute an – erscheint schwach (b). Ein „c“ dürfte den S&P 500 in den Bereich von 1.340 Punkten, möglicherweise auch noch etwa tiefer fallen lassen. Eine starke Unterstützung sitzt bei 1.300 Punkten.

S&P 500 Tageschart



Nach oben hin ist die Marke von 1.392 Punkten (Hoch vom 17.04.) als Widerstand von Bedeutung.

Wir von einem Sell-the-rally-Muster für die kommende Woche aus. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Die Präsidentschaftswahl in Frankreich hat der sozialistische Kandidat Hollande erwartungsgemäß im ersten Wahlgang für sich entscheiden können. Die Stichwahl am 6. Mai dürfte mit hoher Wahrscheinlichkeit von Hollande gewonnen werden.

<http://tinyurl.com/7n9hm93>

Ob und wie die Märkte am Montag darauf reagieren, lässt sich am heutigen Sonntag Abend noch nicht abschätzen. Da das Wahlergebnis allerdings den Umfragen recht nahe kommt, scheint das Überraschungspotential eher gering. Kurzfristig wichtiger sind das Apple-Ergebnis am Dienstag und die Fed-Sitzung am Mittwoch.

Termine

Robert Rethfeld:

21. August 2012, VTAD Hamburg

20. September 2012, VTAD Stuttgart

Sino-Akademie mit Alexander Hirsekorn:

02. Juni 2012, Vortrag Berlin

Anmeldungen über <http://tinyurl.com/6r5q7ve>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.